

STRIP, STRIP, HURRA!

Ich hätte es nie für möglich gehalten, dass ich jemals in meinem Leben auf allen vieren und lediglich mit Unterwäsche, Strapsen und Pumps bekleidet auf einen Tanzlehrer zukriechen würde. Ich krieche auch vollständig angezogen selten auf jemanden zu. Aber jetzt tue ich es. Und das kam so:

Was haben Salma Hayek, Britney Spears, Natalie Portman, Lindsay Lohan und ich gemeinsam? Wir können strippen! Beziehungsweise die genannten Damen haben den Strip-Unterricht schon hinter sich, ich habe ihn noch vor mir. Seien wir ehrlich: Ausziehen kann sich jeder, es sieht nur selten gut aus. Immer wenn L. mir abends im Schlafzimmer den Rücken zudreht, seine Hose und Unterhose gleichzeitig runterzieht und sich dann bückt, um aus den Socken zu schlüpfen, kommt mir das wieder in den Sinn.

Bei mir sieht das nicht viel besser aus. Wenn man nicht gerade ein luftiges Kleid anhat, ist das Entledigen der Kleidung einfach mit einem krummen Buckel und Hüpfen auf einem Bein verbunden. Aber jetzt wird alles anders. Der Meister wird das in Ordnung bringen und mich professionell in der tänzerischen Verführungskunst des Auskleidens ausbilden. Der Meister, das ist der einzige offizielle deutsche Chippendales-Tänzer. Er tourte mit der legendären Truppe durch die USA und hatte Auftritte in Los Angeles und Las Vegas. Er entwickelte eine eigene Strip-Show, in der er

am Schluss in Flammen aufgeht und über eine Minute lang auf der Bühne brennt.⁵³ Er ist mehrfacher Europameister, Striptease-Trainer, Ego-Coach, Stuntman und Ziegenbarträger: Thomas Hoffmann. In einem Gruppenkurs werde ich an zwei Tagen à drei Stunden lernen, mich hübsch zu entblättern. Und zwar in seiner:



In meiner Gruppe sind sechs Mitschülerinnen, der Chippendale und ich. Das wird was. Zu meiner großen Erleichterung lese ich auf der Internetseite, dass ich mich nicht komplett nackt machen muss, sondern alle ziehen doppelt Unterwäsche an. Der Meister sagt, ich soll Folgendes mitbringen:

- Hosenanzug mit Bluse, Gürtel und Krawatte, Hut, wenn vorhanden
- hohe Schuhe
- kurzer Wickelrock, Pareo oder Schal (oder Seidentuch), der um die Hüfte passt

⁵³ Bei einem Auftritt bei einem großen Bikertreffen erntete er von dem männlichen Zuschauern Buhrufe und Pfiffe. Ein Mann, der sich auszog, kam bei denen nicht so gut an. Die Stimmung schlug schlagartig um, als er in Flammen aufging, da wurde geklatscht und gejubelt. Yeah, der Stripper brennt.

- doppelte Unterwäsche (insgesamt 2 Tangas, 1 Panty, 2 BHs), halterlose Strümpfe, Straps Gürtel
- Handtuch

Das Handtuch ist kein Problem, das habe ich. Panty muss ich kurz im Internet nachschauen, was das noch gleich ist. Breite Unterhosen, alles klar. Bei den kurzen Wickelröcken hingegen, da sieht es ganz schlecht aus. Frauen mit der Problemzone Bein haben keine kurzen Wickelröcke. Vielleicht das Strandtuch aus Thailand? Und mit der Unterwäsche ist das so eine Sache – die sehen ja dann alle. Ich gehe im Kopf meine einzigen zwei Tangas durch: den beigefarbenen ausgeleierten oder lieber den mit dem Snoopy drauf? Herrje. Na, egal, Snoopy muss herhalten. Dann wird der Chippendale halt blind.

Morgen geht es los und falls außer mir nur 18-jährige Hühner ohne Cellulitis auftauchen, simuliere ich einen Migräneanfall. Ich sollte mir auch dringend vorher die Beine rasieren – die feinen Härchen am Po sieht man doch hoffentlich nicht? Ich mache die Probe mit dem (der?) Panty vor dem Spiegel: Man sieht sie doch. Das ist das Problem mit dunklen Haaren. Kurz darauf liege ich bäuchlings auf einem Handtuch im Bad, den Hintern eingeschmiert mit hellblauer Aufhellcreme. Ob Salma Hayek auch manchmal mit Aufhellcreme auf dem Po im Bad liegt? *Was tut man nicht alles*, denke ich und grolle dem zukünftigen Striplehrer, als sei er schuld an meinem brennenden Hinterteil. Und wie ich so schlecht gelaunt auf dem Badezimmerboden liege, drängt sich mir noch ein Problem auf: Wie verliere ich bis morgen fünf Kilo? Meine Freundin Birgit empfiehlt mir, mich in Frischhaltefolie einzuwickeln. »Da schwitzt man drunter alles weg«, meint sie. Ich habe das überprüft, das stimmt nicht. Man schwitzt nur, von »weg« kann nicht die Rede sein.

Ich habe die fünf Kilo nicht rechtzeitig verloren. Sie stehen mit mir in dem Tanzraum eines Tanzstudios vor der Spiegelwand und bängen der Dinge, die da kommen. Gekommen sind dann sechs ganz normale Frauen. Das war die große Überraschung, die waren total normal! Nur eine von ihnen hatte ein Sonnenstudio und sah auch so aus. Ich hatte einen Haufen älterer Hausfrauen erwartet, die, in einem letzten Versuch, ihre Ehe zu retten, ein trauriges Häufchen formen. Oder sechs Sonnenstudiobetreiberinnen. Waren wir aber nicht. Wir waren:

1. Daniela, 37 Jahre, Bankberaterin
2. Monika, 30, Betreiberin eines Sonnenstudios
3. Kathrin, 24, Physiotherapeutin
4. Eva, 40, Bankerin, Fachbereich Beratung Firmenkunden
5. Miriam, 38, Marketingleiterin
6. Ramona, 29, SAP-Beraterin
7. Ich, 30, Werbefuzzi

Und der Meister. Zu meiner Erleichterung ist er nicht groß, nicht muskelbepackt und hat sein Hemd nicht bis zum Nabel offen. Er hat blitzblaue, freundliche Augen, ein sehr sauber gestutztes Ziegenbärtchen und stellt sich als Thomas vor. Es gibt ja so Berufsgruppen, die sehen ganz speziell aus. Tanzlehrer zum Beispiel. Und Turniertänzer. Die Zähne sind sehr weiß, die Haare sehr schwarz und die Haut eine Spur zu dunkel. Thomas ist ein kleines bisschen auch so. Aber nur ein bisschen.